

Kim Buis bronzenes Comeback

Die Stuttgarterin wird bei der Turn-EM in Berlin überraschend Dritte am Stufenbarren. Der neue Star unter den deutschen Turnerinnen ist aber die Vizeeuropameisterin im Mehrkampf, Elisabeth Seitz.

VON JULIA RAPP

Kim Bui (22) strahlte über das ganze Gesicht und wusste gar nicht so recht, was sie von dem Ganzen halten sollte. Die Turnerin aus Stuttgart, die erst vor kurzem einen Kreuzbandriss auskuriert hatte, holte sich bei der Turn-EM in Berlin am Samstag die Bronzemedaille am Stufenbarren. „Das ist der Hammer, super. Ich bin einfach nur glücklich“, stammelte sie, „wenn mir das jemand vorher gesagt hätte, hätte ich das nie geglaubt.“ Die tadellose Übung an ihrem einzigen Gerät und 14,675 Punkte reichten zu Bronze hinter Elisabeth Tweddle (Großbritannien/15,100) und Tatiana Nabiewa (Russland/15,075). Die 6000 Zuschauer in der Max-Schmeling-Halle feierten Kim Buis grandioses Comeback frenetisch.

Der Star unter den deutschen Turnerinnen aber ist Elisabeth Seitz. Eigentlich war die Mannheimerin nach Berlin gefahren, um ein „kleines Ausrufezeichen zu setzen“. Jetzt ist sie Vizemeisterin im Mehrkampf. „Das war jetzt wohl ein großes Ausrufezeichen“, sagte sie. Die 17-Jährige ist damit die erste deutsche Turnerin mit einer EM-Mehrkampfmedaille seit 1985. „Ich bin total überwältigt“, sagte sie. Dabei war die Turnerin mit einem Handicap in den Wettkampf gegangen. Im Training hatte sie sich den kleinen Finger ausgekugelt. Dass es am Samstagnachmittag in den Einzelfinals beim Sprung und am Stufenbarren nicht für eine Medaille reichte, konnte sie verschmerzen. Beim Sprung wurde sie bei dem Sieg der Rumänin Sandra Izbasu (14,675 Punkte) Fünfte (14,187), eine Medaille gab es für Deutschland dennoch: Oksana Tschusowitina – mit 36 Jahren fast 20 Jahre älter als

Seitz – gewann Silber (14,537). Am Stufenbarren verhinderte eine verpatzte Landung beim Absprung eine weitere Medaille (14,175), Seitz wurde ebenfalls Fünfte.

Für Mehrkampf-Europameister Philipp Boy gab es am Samstag nichts zu holen. Nach zwei Sechskämpfen innerhalb von zwei Tagen war im Bodenfinale die Luft raus. „Ich bin tot“, sagte der Cottbuser, der bei der Dreifachschraube gestürzt war und Achter wurde (14,275). Thomas Taranu (Straubenhardt) wurde an den Ringen Siebter (14,925), und der Backnanger Sebastian Krimmer war richtig glücklich. Er beendete das Pauschenpferdfinale auf Rang fünf (14,325). „Fünftbester Seitpferdturner in Europa, das hat doch was“, sagte er. Und es hätte noch besser enden können. Ein leicht verunglückter Abgang hatte Krimmer sechs Zehntelpunkte gekostet. „Das Pferd“, erklärte er, „war heute bockig.“



Kim Bui am Stufenbarren.

FOTO: DPA